

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbpaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 51.

Neuenbürg, Samstag den 31. März 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Im Reichstag wurden am Mittwoch zunächst eine Reihe von Wahlprüfungen erledigt und dann mit der Beratung des Marine-Etats begonnen. Da inzwischen das Haus beschlussfähig geworden war, wurde die Beratung unterbrochen und über die Flotten-novelle abgestimmt, die in zweiter Lesung unverändert in der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teils der Freisinnigen angenommen wurde. Bei der Weiterberatung des Marine-Etats kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Legien (Soz.) und dem Staatssekretär v. Tirpitz über Arbeiterfragen. Der Staatssekretär verbat sich jede Einmischung von außen her in die Angelegenheiten der Werften und versprach das System der Arbeiterauschüsse weiter auszubauen. Er sei nicht grundsätzlich gegen die Einführung des 9stündigen Arbeitstages, aber die darüber anzustellenden Erhebungen könnten nicht in kurzer Zeit abgeschlossen werden. — Am Donnerstag bewilligte der Reichstag zunächst das Etatsnotgesetz und setzte dann die Beratung des Marine-Etats fort.

Berlin, 29. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Die vom Reichskanzler eingebrachte Vorlage wegen Gewährung einer Entschädigung an die Reichstagsmitglieder ist im preussischen Staatsministerium eingehend beraten worden. Die Beratungen sind nunmehr abgeschlossen. Die Vorlage ist im Entwurfe festgestellt. Am Samstag dieser Woche wird sie dem Staatsministerium zur endgültigen Beschlussfassung vorgelegt werden. Es steht zu erwarten, daß nach Zustimmung des Bundesrates eine entsprechende Vorlage in kürzester Frist an den Reichstag gelangt.

Der Kaiser traf am Mittwoch morgen mittels Automobil in Potsdam ein, wo er nach einander die Offizierskreistunden der daselbst garnisonierenden Garderegimenter besichtigte. Am diesem Samstag abend trifft der Kaiser zu dem angekündigten Besuch beim Fürsten Stolberg-Wernigerode in Wernigerode ein. Am nächsten Tag begibt er sich von dort weiter nach Krefeld, um daselbst die neue Garnison, die den Krefelder jungen Damen vom Kaiser launig versprochenen „Lanzhuaren“ aus Düsseldorf persönlich einzuführen. Wie bestimmt verlautet, hat der Kaiser den aus Courrières heimgekehrten deutschen Bergleuten die Aufforderung zugehen lassen, sich ihm bei seiner Anwesenheit in Krefeld vorzustellen.

Bochum, 30. März. Den von Courrières zurückgekehrten Rettungsmannschaften der „Hibernia“-Gesellschaft wurde im Hauptversammlungsgebäude eine festliche Begrüßung zuteil. Der Landrat Geurteim bewillkommnete die Bergleute, die durch ihr heldenmütiges Verhalten eine Bresche in das Herz des französischen Volkes geschlagen hätten.

Berlin, 30. März. Bei der Ansiedelung Jerusalem in Südwestafrika wurde ein deutscher Posten von Hottentoten überfallen. Ein Offizier und drei Reiter fielen.

Algeciras, 29. März. Die Konferenzteilnehmer drücken den Wunsch aus, daß die Arbeiten, wenn möglich am nächsten Samstag beendet sein möchten, so daß im Laufe der nächsten Woche das Protokoll zur Schlussunterzeichnung vorbereitet werden könnte, die in diesem Fall gegen den 8. April erfolgen würde.

In Paris fand am Dienstag in der russischen Botschaft der erste Empfang seit der revolutionären Bewegung in Rußland statt. 2000 Einladungen waren ergangen. Anwesend waren die Vertreter aller accreditierten Mächte, ferner die Minister, die früheren Präsidenten Casimir-Perrier und Loubet. Hervorzuheben ist, daß sich unter den übrigen Eingeladenen die Direktoren derjenigen Pariser Blätter befanden, welche während der jüngsten russischen Ereignisse eine für die russische Regierung freundliche Haltung eingenommen hatten.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seit Rumänien, das bis dahin Fürstentum gewesen war, zum Königreich erhoben worden ist. Unter der Führung eines weislichen und pflichttreuen Oberhauptes hat das Königreich sich mehr und mehr zu einem wertvollen Elemente der europäischen Völkerfamilie entfaltet und durch ernstes Streben eine hochgeachtete Stellung in politischer wie in wirtschaftlicher Beziehung zu erringen vermocht. In Deutschland hat man diese Entwicklung mit warmem Interesse verfolgt und wünscht von Herzen, daß Rumänien sich auch fernerhin rüstigen Fortschreitens und kraftvollen Emporblickens erfreuen möge.

Im Parlament zu Tokio ist der „Prügelkomment“ nun auch zur Einführung gelangt. Am Dienstag genehmigte das Abgeordnetenhaus die wichtigste Vorlage, betreffend die Verstaatlichung der japanischen Eisenbahnen, endgültig, wobei es zu ernstlichen Unruhen kam. Zwischen einer Anzahl Abgeordneten entstand eine große Prügelei, die erst durch polizeiliches Eingreifen beendet werden konnte.

Leis, 30. März. Aus Schacht 2 der Grube von Courrières sind soeben 14 Bergleute, die seit der Katastrophe am 10. März dort eingeschlossen waren, lebend zu Tage gefördert worden. Sie haben während dieser Zeit von Lebensmitteln gelebt, die sie bei den Berunglückten gefunden haben und von Hafer aus den Pferdeställen. Die Geretteten befinden sich wohl, nur ein einziger ist krank. (Die Berunglückten sind also fast 3 Wochen lebendig begraben gewesen. Die Sachverständigen haben bekanntlich das Gutachten abgegeben, es könne sich niemand mehr lebend in der Grube befinden.)

Im vorigen Jahre hat die Bürgerchaft von Hamburg einen Antrag des Senats, den älteren Bauinspektoren den Titel Baurat zu verleihen, abgelehnt, da sie von einer Vermehrung des Titels nichts wissen will. In der letzten Sitzung hat aber die Bürgerchaft selbst die Schaffung dieses Titels angeregt, da es schwer sei, ohne den Titel den Bedarf an höheren Baubeamten für Hamburg zu decken!

Es wurde schon oft von Tabakhändlern geklagt, daß in den Wirtschaften noch Zigarren abgegeben werden, während die Tabakkläden schon geschlossen sein müssen. Das Berliner Schöffengericht hat nun einen solchen Wirt zu 10 M. Strafe verurteilt und zugleich erklärt, daß nach Schluß der Tabakgeschäfte kein Wirt seinem Gast mehr als zwei Zigarren verkaufen dürfe.

Der bei Mülheim am Rhein eingetretene Bergbruch hat am Mittwoch noch weitere Fortschritte gemacht. Es mußten bislang 91 Häuser des Dorfes Urmitz geräumt werden, 500 Menschen sind hierdurch obdachlos geworden. Der durch die Katastrophe angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Der Großindustrielle und Rittergutsbesitzer Zander in Gladbach wurde mit einer Schußwunde im Kopf auf dem Schießstand tot aufgefunden. Der Bergunglückte versuchte einen neuen Armeerevolver. Man vermutet mit Sicherheit, daß er bei der Unterjagung des Mechanismus der Waffe umgekommen ist.

Bom Rhein, 24. März. (Holzmarktbericht) Der rheinische und süddeutsche Blettermarkt lag weiter sehr fest. Die Verkäufer waren überaus zudersichtlich gestimmt, und zur Abgabe ihrer Ware nur bei Bewilligung ihrer Forderungen bereit. Das Angebot in den meist begehrten breiten Sorten war im allgemeinen nicht ansehnlich, wenn sich neuerdings auch die Zufuhren von den Herstellungsplätzen etwas besserten. Diese Verhältnisse trugen zur Befestigung des Marktes erheblich bei, zumal auch für die rumänischen, galizischen und bulowinischen Herkünfte allgemeine hohe Preise verlangt wurden. Bayerische Kanalware war ebenfalls rege begehrt. Am rheinischen Hohlholzmärkte war der Grundton anhaltend sehr fest. Das Heranrücken der Bauzeit bewirkte

besseren Eingang von neuen Aufträgen, so daß die Hohlindustrie des Rheins angemessen beschäftigt ist. Das Hochwasser hat den Verkehr an den ober-rheinischen Rundholzmärkten ungünstig beeinflusst. Auf dem Main und Neckar war eine völlige Stockung in der Flößerei eingetreten, während auf dem Rhein wenigstens hier und da einige Flöße abgelassen werden konnten. Der Mannheimer Floßholzmärkte dürfte heute kaum mehr als etwa 3000 Stämme unverkauften Holzes noch enthalten; und hiervon geht, wie wir hören, noch der größte Teil in den nächsten Tagen an den Mainzer Markt ab. Am Markt in Mainz, wo die Verfuhr infolge des Hochwassers ebenfalls lahmgelegt war, ist alles bis auf kleine Restbestände verkauft. Angesichts der Knappheit im Angebot ist die Stimmung außerordentlich fest, zumal da die Nachfrage nach Rundholz von den rheinischen und westfälischen Sägewerken her merklich wächst. Die am Mannheimer Markte erzielten Preise betragen für Kleinholz 24 M., für Mittelholz 26 M., für Mittelholz 28 M., und für Holländerholz 30 M. das Festmeter ab Hafen. Während bisher am Mainzer und Schiersteiner Markte für den rheinischen Kubikfuß Wassermass frei Köln-Duisburg 65 bis 65 1/2 J erzielt worden sind, beträgt heute die Forderung bereits 66 J. Die Preise der gemittelten Tannen- und Fichtenanthölzer sind im Hinblick auf die teuren Werte des Rohholzes sehr fest und neigen nach oben.

Württemberg.

Zur Fleischnot. Mit der angeblichen „Fleischnot“ steht bekanntlich in Württemberg das Ergebnis vieler Viehmärkte im Widerspruch, insofern das Angebot regelmäßig größer ist als die Nachfrage. Unbestreitbar und unbestritten aber ist die Steigerung der Preise des Fleisches, insbesondere des Schweinefleisches. Der Förderung der Schweinezucht widmen daher die Regierungen z. Bt. eine besondere Aufmerksamkeit. Die württ. Regierung führt in einem soeben veröffentlichten Erlaß an die Oberämter die Maßnahmen auf, welche zur Förderung der Aufzucht und der Mast von Schweinen geeignet erscheinen. Sie bestehen in Staatsbeiträgen zur Veranstaltung von Prämierungen von Zuchtieren, zur Einrichtung und Fortführung von Eberhaltungen, zur Erstellung musterhafter Schweinefaltungen, zur Einrichtung der von den landwirtschaftlichen Bauverbänden zu errichtenden Schweinezuchtstationen, sowie zur Gründung von Schweinezuchtgenossenschaften. Hingewiesen wird in dem Erlaß ferner auf den Bezug geeigneter Futtermittel, insbesondere von Futtergerste, welche nach den neuen Handelsverträgen zu einem bedeutend ermäßigten Zollsaß eingeführt werden darf, sowie auf die Bornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf. Die Bevölkerung ist jedenfalls dankbar, wenn der Zweck des Erlasses, „eine tunlichst gleichmäßige und ausreichende Versorgung mit Schweinefleisch zu angemessenen Preisen herbeizuführen“, erreicht wird. (S. M.)

Stuttgart, 26. März. Das 2. Jahresfest des Württ. Journalisten- und Schriftstellervereins, das am Samstag abend eine zahlreiche Gesellschaft im Hotel Silber vereinigte, gestaltete sich zu einer bedeutenden und eindrucksvollen Lebensaufhebung des jungen Vereins, der in der kurzen Zeit seines Bestehens überaus kräftig emporgeblüht ist und bereits einen Bestand von über 100 Mitgliedern, ordentlichen und außerordentlichen, aufzuweisen hat. Außer den Berufsgenossen und ihren Familien hatten sich auch zahlreiche Freunde des Vereins aus den verschiedensten Kreisen der Bürgerchaft, aus Künstlerkreisen, aus Kreisen der Wissenschaft und des höheren Beamtenums eingefunden, so daß die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten kaum ausreichten. Auch der Literarische Klub Stuttgart hatte freundnachbarlich eine stattliche Vertretung entsendet. Der erste Vorsitzende des Vereins,

Schar — Deutschland sehr schlecht verlassen kann, — das beste ist, „selbst ist der Mann!“ — Wie auch die Konferenz fällt aus — wir wollen keinen blutigen Strauß, — doch hebt Frankreich so weiter fort, — sprechen wir auch ein kräftig Wort. — Vorläufig stillen wir die Blut, — jedoch durch deutschen Edelmut, denn es trafen in Frankreich ein — von dem deutschen Bergwerksverein — zum jüngsten deutschen Grubnungslück — schnell Helfer, deren groß' Geschick — und Opfermut man jubelnd pries, — sogar in der Hauptstadt Paris. — Hier weilte wiederum als Gast — King Eduard zu kurzer Rast, — und lud sich ein gar zum Soupe — den Exminister Delcassé — So sah mit Deutschlands größtem Feind, — der Britenkönig treu vereint. — Auch nach Berlin will er sodann, — am besten wär's, ein solcher Mann, — der überall herum so fegt, — blieb lieber wo der Pfeffer wächst! — Bis auf den Wahlrechtstreit im Rat — vom österreichischen Völkerstaat — und bis aufs Manifest vom Jar, — zum ersten Dumawahlen, war — in allen Ländern klein und groß — sonst nichts besond'eres weiter los. — Es drehte eben alles jetzt — sich in dem Monat bis zuletzt — um Algerias, wo zum Schluß — man endlich kommt nach viel Verdruß. — Hier zeigt sich's wieder allerwärts, hart bleibt ein Diplomatenherz, — das stimmen Verse selbst nicht weich, vom Dichter

Frohlieb Schmerzensreich.

Wechselräffel.

Mit n in der Mitte pflegt man's wohl
Von Räubern und Gaunern zu sagen.
Mit r von lockigem Haar umwallt,
Hat's einst die Harfe geschlagen.
Mit u im Riesengebirg noch ist's
Zu sehen in unsern Tagen.

Auflösung des Abstrichräffels in Nr. 49.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe.
Müdig gelöst von Karl Eberhardt in Neuenbürg.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 30. März. Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Hilfsklassengesetzes nahm heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten den § 1 der Vorlage, wodurch die Hilfsklassen in ihrer bisherigen Form aufgehoben werden, an.

Berlin, 30. März. Aus russischen politischen Kreisen geht einer hiesigen Korrespondenz die Nachricht zu, daß die Depesche des Grafen Lamsdorff an den Grafen Cassini so erhebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb des russischen Kabinetts zur Folge gehabt hat, daß der Rücktritt des Ministers des Auswärtigen als wahrscheinlich gilt. Als sein Nachfolger wird der russische Botschafter in Kopenhagen, Iswolsky, genannt.

München, 30. März. Aus Kaiserslautern wird gemeldet: Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt, soweit bis jetzt festgestellt, der Kandidat der vereinigten Liberalen, Schmidt, 12,046 Stimmen, Clemens (Soz.) 9472 Stimmen; es stehen noch drei kleine Gemeinden aus. — Nach

einer späteren Meldung erhielt Schmidt im ganzen 12,084, Clemens 9515 Stimmen; Schmidt ist somit gewählt.

Leus, 30. März. Infolge Rettung der 13 Ueberlebenden herrscht in der ganzen Umgegend große Aufregung. Verwandte wie Freunde von Vermißten treffen in Masse ein. Ein besonderer Sicherheitsdienst mußte eingerichtet werden, um zu verhindern, daß die Leute in den Schacht von Billy-Monigny eindringen. Die Namen der Geretteten gehen von Mund zu Mund, jeder will sie sehen; alle hoffen, von ihnen zu hören, ob nicht noch andere Bergleute lebend in der Tiefe sich befinden. Gerüchtweise verlautet, daß weitere vier Bergleute gefunden worden seien.

Leus, 30. März. Dr. Courtis, der die 13 geretteten Bergleute sorgfältig untersucht hat, sagte, die ärztlichen Bemühungen seien zunächst darauf gerichtet, bei diesen Geretteten den Ausbruch eines infektösen Fiebers zu verhüten; er hoffe jedoch, sie alle retten zu können. Die Verwandten der Geretteten dürfen nicht, wie sie es wünschen, diese zu Hause pflegen. Man reichte den Geretteten Kaffee und Milch, was sie kaum zu sich nehmen konnten. Jedermann will die 13 sehen, aber die Ärzte weisen jeden zurück, der nicht zu dem ständigen Pflegepersonal gehört. Nur den Angehörigen und Gendarmen wird der Zutritt gestattet.

Leus, 30. März. Der Führer der 13 Mann, die heute gerettet worden sind, Kenny, erzählte heute nachmittag nach einem ergreifenden Wiedersehen mit seinem Vater folgendes: Durch die Explosion aufs höchste erregt, suchte ich mich in Sicherheit zu bringen. Ich fiel dabei über etwa 50 am Boden liegende Leichen. Später gelang es mir, nach einer höher gelegenen Förderungsstelle durchzudringen, wo ich mit meinen 12 Kameraden, die sich in einen geschützten Winkel hatten flüchten können, zusammentraf. Diese hielten mich zuerst für einen Retter und waren verzweifelt, als sie hörten, daß ich gleich ihnen ein lebendig Begrabener sei. Ich sprach ihnen Mut zu und wir blieben dann 8 Tage an jener Stelle. Ich wußte stets, wie wir mit der Zeit daran waren, da ich nie vergaß, meine Uhr anzuziehen. Da es uns an Lebensmitteln fehlte, aßen wir Erde, Rinde, Holz, Berg, kurz alles, was wir fanden. Vergebens suchten wir im Dunkeln durch die Trümmer und über Leichen aus der Sackgasse, in der wir saßen, herauszukommen. Eines abends kamen wir an einen Stollen. Dort fanden wir Hafer und von diesem lebten wir zwei Tage. Dann aßen wir von dem toten Pferd. Zu trinken hatten wir nur den Inhalt unserer Feldflaschen. Während der letzten Tage suchten wir, in drei Gruppen geteilt, nach einem Ausgang. Gestern abend fühlten wir frische Luft eindringen. Wir folgten der Richtung und gelangten an eine, durch die Explosion eingestürzte Stelle in der Nähe des Fahrstuhls.

Leus, 30. März. Die Ingenieure erklären, man habe die Ueberlebenden nicht früher gefunden, weil sie zuerst durch den kürzesten Weg, den Josefingang, versuchte Rettung durch den Brand abgeschnitten wurde, den man bekämpfen mußte, und weil die späteren Rettungsversuche auf dem Umweg durch den Zuliengang mit großer Gefahr verbunden

waren, da dieser durch die Explosion sehr in Mitleidenschaft gezogen war. Die Ueberlebenden fanden einen Rettungsweg dank der großen Menge der in den Zuliengang hineingelassenen Luft.

Paris, 30. März. Die Meldung von der wunderbaren Rettung der Bergleute hat in Paris freudige Erregung hervorgerufen. Gleichzeitig werden aber lebhaftest Vorwürfe gegen die Bergwerksdirektion laut; man behauptet, daß, falls die Rettungsarbeiten sofort in energischer Weise in Angriff genommen worden wären, offenbar viele Bergleute hätten gerettet werden können. — Die Gesamtsumme der Spenden für die Hinterbliebenen der in Courrières umgelommenen Bergleute beläuft sich auf drei Millionen Franks.

Berlin, 30. März. Die diesjährige Maifeier wird von den Berliner Sozialdemokraten in umfassenderer Form begangen werden, als in den letzten Jahren. Es soll diesmal, der „Tägl. Rundschau“ zufolge, in Befolgung der Amsterdamer Beschlüsse die vollständige Arbeitsruhe durchzuführen versucht werden.

München, 30. März. Das oberbayerische Schwurgericht verurteilte nach 4tägiger Verhandlung den Holzhändler Schöller, der unter der Anklage stand, am 28. Juli 1904 den Holzhändler Pauli aus München ermordet zu haben, in der Revisionsverhandlung wiederum zum Tode.

Reklameteil.

„Vorsicht beim Einkaufe von Malzkaffee!“

Sollte eine warnende Stimme jedem zurufen, der Malzkaffee kaufen will. Rathreiners Malzkaffee hat Hunderttausende, ja Millionen, von Anhängern gewonnen. Diesen Erfolg versuchen nun verschiedene Fabrikanten in der Weise sich zu Nutzen zu machen, daß sie einfach gebrannte Gerste als „Malzkaffee“ anpreisen. Gebrannte Gerste ist aber nach jeder Richtung viel geringwertiger als wirklicher Malzkaffee. Sie kann und muß deshalb auch viel billiger verkauft werden. Wer ganz sicher gehen will, den absolut besten und daher preiswertesten Malzkaffee zu erhalten, der muß ausdrücklich „Rathreiners Malzkaffee“ verlangen, der nur in Original-Paketen mit Bild und Namenszug des Pfarrens Kneipp verkauft wird, — niemals lose, ausgewogen! — Wie sehr hier die größte Vorsicht geboten ist, beweist die Tatsache, daß Rathreiners Malzkaffee-Fabriken schon in vielen Fällen sogenannte Malzkaffee-Fabrikanten zu gerichtlicher Beurteilung brachten, weil sie einfache gebrannte Gerste als Malzkaffee verkauften.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Erklärungen und Privat-Anzeigen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung. Die Aufbewahrung der Anfalluntersuchungs- Verhandlungen betreffend.

Die Ortsbeamten für die Arbeiterversicherung werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 24. vor. Nds. (Minist.-Ansbbl. Seite 85) zur Nachachtung hingewiesen.

Hienach ist künftig die Urschrift der Anfalluntersuchungsverhandlungen nicht mehr von den Ortsbehörden in amtliche Verwahrung zu nehmen, sondern an die Vorstände der beteiligten Berufsvereinigungen oder an die Ausführungsbehörden zu übersenden, an welche sich auch die Ortsbehörden im Falle des vorübergehenden Bedarfs der Verhandlungen zu wenden haben.

Neuenbürg, den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Hornung.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die von ihnen im abgelassenen Vierteljahr entgegengenommenen bzw. aufgestellten Regiebaunachweisungen bzw. Fehlanzeigen hieher einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß die den Gemeinden obliegende Abräumung der Brandstätten als Regiebaunarbeit der Gemeinden zu betrachten ist. Eine gemeinschaftliche Fehlanzeige für Hoch- und Tiefbauarbeiten genügt.

Neuenbürg, den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Ammann Gaifer.

R. Nachlassgericht Engelsbrand.

Ueber den Nachlaß der Anna Marie Federmann, geb. Burghard, Schmieds-Gefrau in Engelsbrand, wurde durch Beschluß von heute die

Nachlassverwaltung

angeordnet und August Beeh, Bert in Engelsbrand, zum Nachlassverwalter bestellt.

Den 29. März 1906.

Vorsitzender
Bez. Not. H. A. Schumacher,

Wärzbach.

Weg-Sperre.

Der Feselsbächweg von Wärzbach nach Kleinhof ist wegen Holzfällung bis auf weiteres

gesperrt.

Den 28. März 1906.

R. Oberamt.
Girrbach.

Die Herren Ortsvorsteher

werden aufgefordert, auf 1. April d. J. die Sportelverzeichnisne vorschriftsmäßig abzuschließen und eine Abschrift derselben mit den eingezogenen Sporteln einzusenden.

Es wolle darauf geachtet werden, daß in den Verzeichnissen die Tarifnummern des Sporteltarifs (vergl. Reg.-Blatt 1899, Seite 1343) richtig angegeben werden.

Sind Sporteln nicht angefallen, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Neuenbürg, den 30. März 1906.

R. Oberamt.
Ammann Gaifer.

Grumbach.
Holz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am
Montag den 2. April d. J., nachm. 2 Uhr

Laubholz:
711 St. von I.—IV. Kl. mit 489 Fm.
271 „ V. Kl. mit 86 Fm.
4 „ Buchen mit 2,40 Fm.
Stangen:
8 St. Bauftangen III. Klasse
20 „ Hagstangen III. „
40 „ Hopfenstangen III. „
200 „ Reisstangen II. „
745 „ „ III. „
530 „ „ IV. „
Brennholz:
11 Km. buchene Scheiter
2 „ „ Prügel
221 „ Nadelholz-Prügel
Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 24. März 1906.

Schultheißenamt.
Emendörfer.

Arnbach.
Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag den 3. April ds. Js.
kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld an Ort und Stelle
zum Verkauf:

125 Km. buchene Scheiter
200 „ „ Prügel
26 „ tannene Scheiter
134 „ „ Prügel
3 1/2 „ eichene Gartenpfosten je 1 1/2 m lang und
3000 St. Buchen- und Nadelweilen.
Zusammenkunft **morgens 8 Uhr** bei Abt. 2 Kaiserbusch
an der Neuenbürger Straße.
Den 28. März 1906.

Schultheißenamt.
H 511.

Gemeinde Calmbach.
Stamm- u. Brennholzverkauf

Am kommenden
Mittwoch den 4. April ds. Js.,
von vormittags 1/2 9 Uhr an
auf dem Rathaus zu Calmbach aus verschiedenen Abteilungen
des Rälbling:
362 St. tannenes Laubholz I.—IV. Kl. 406,06 Fm.
63 „ „ forchene 81,41 „
10 „ „ Sägholz I.—III. Kl. 9,17 „
49 „ „ tannenes 31,54 „
58 „ „ Laubholz V. Kl. 11,82 „
sodann Brennholz, Nadelholz Km.: 2 Scheiter, 3 Prügel,
149 Anbruch und 87 Reisprügel.
Hierzu ladet Liebhaber ein
den 29. März 1906

Schultheiß Hüberlen.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etlingen) versteigert unter
den üblichen Bedingungen
Mittwoch den 4. April ds. Js.,
vormittags 10 Uhr, in der „Marzeller Mühle“, aus dem
Distrikt Mittelberg:
1 Kirchbaum, 2 Eichen IV., 6 Fichten IV. und V., 66
Bau- und Hagstangen, 257 Ster buchene, 24 Ster Nadelholz,
Scheit- und Klobholz, 210 Ster buchene, 36 Ster gemischtes
Laubholz, 54 Ster Nadelholz-Prügelholz und 2240 meist
buchene Wellen.
Forstwart Kraß in Mittelberg gibt auf Verlangen
nähere Auskunft.
Distrikt Großlosterwald:
Abt. 24, Junkerwieswald und Abt. 45, Stedenschlag:
668 Ster buchene Scheit- und Klobholz, 52 Ster birchene
Rollen, 630 Ster buchene, 147 Ster gemischtes Prügelholz
und 12326 meist buchene Wellen.
Forstwart Eisele in Burbach gibt auf Verlangen nähere
Auskunft.

Neuenbürg.
Ich habe noch einige
Berliner Wendepflüge,
Hack- und Häufelpflüge,
wenig gebrauchte
Zieh- und
Schwengelhandpumpen,
gebr. Milchapparate,
Laak'sche Wieseneggen
am Lager. Um vollends zu
räumen, gebe ich die Geräte
äußerst billig ab.
Eugen Mahler.

Neuenbürg.
Einige tüchtige
Goldschmiede
auf montierte und kon-
stante Goldbijouterie
werden für dauernd an-
genommen.
Jul. Bleyer Wtw.

Neuenbürg.
Der werten Einwohnerschaft
von Neuenbürg und Umgebung
zur Nachricht, daß ich mein
Geschäft u. Wohnung
in mein neuerbautes Wohnhaus
bei der früher Fir. u. Dahn-
schen Sägmühle verlegt habe.
Ebendasselbst habe ich eine
3-zimmerige Wohnung
mit Veranda, Glasabschluß und
reichlichem Zubehör zu vermieten.
G. Bacher, Gipfermstr.

Herrenalb.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Junge,**
welcher Lust hat, die Brot- und
Feinbäckerei zu erlernen, kann
unter günstigen Bedingungen
sodort eintreten.
Karl Harzer, Bäcker.
Jedermann kann nebenbei
ohne Berufshörung
Geld
verdienen
durch direkte oder indirekte ac-
quisitorische Tätigkeit für eine er-
stklassige Verj.-Gesellschaft.
Grsl. Angebote unter Nr. D
2192 an Haafenstein & Bogler
A.G., Stuttgart erbeten.

Gräfenhausen.
Ca. 30 Zentner
Acker- und Wiesenheu,
gut eingebracht, ohne Regen,
sehr gutes Futter für Pferde,
(so gut wie Kleeheu) verkauft
Johannes Kern.

Siebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit
rosigem jugendlichen Aussehen,
weißer, sammetweicher Haut und
blühend schönem Teint gebrauchen
nur die allein echte:
Stedenpferd-Bilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebent
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler**
u. **Albert Fengerl,** Neuenbürg.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
Im Konkurse
über das Vermögen des **Gottlob Häding,** Waldhornwirts
in Herrenalb ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter
Forderungen bestimmt auf **Mittwoch den 25. April d. J.,**
vormittags **11 Uhr.**
Den 31. März 1906. Amtsgerichtsekretär:
Möhlinger.

Neuenbürg, den 31. März 1906.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche
wir anlässlich des Hinscheidens unseres nun
in Gott ruhenden I. Sohnes und Bruders
Gottlob
erfahren durften, für die Blumenpenden
und sonstige Gaben, insbesondere aber feinen
Schulkameraden für die so zahlreiche Beteiligung
sprechen den innigsten Dank aus
die schwergeprüften Eltern:
Wilhelm Lötterle und Frau.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
Mache hiemit einer geehrten Einwohnerschaft von hier und
Umgebung die erg. Mitteilung, daß ich das vom † Hrn. Fr.
Blasch betriebene
Schneiderei-Geschäft
übernommen und weiter betreiben werde.
Ich empfehle mich im Anfertigen wie Reparieren von
Herren- und Knaben-Anzügen und werde bemüht sein,
unter Zusicherung geschmackvoller und billiger Bedienung, meine
werte Kundschaft in jeder Hinsicht zu befriedigen.
Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll
Karl Stieringer.

Kinder-, Sport- und
Leiterwagen
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Phil. Schmid, Sattler, Schwann.

Grumbach.
Ein Schmiedelehrling
kann gegen sofortigen Lohn in
die Lehre treten bei
Karl Klink,
Schmiede mit elektrischem Betrieb.

Neuenbürg.
Zur Saat
empfiehlt
Klee Samen,
ewigen u. dreiblättrigen,

100 Jahre Königreich
mit historischen Texten von
Gustav Ströhmfeld.
Preis der Serie nur **50 Pf.**
Jedermann sollte sich diese
interessanten Karten verschaffen.
In Neuenbürg zu haben bei
C. Mech.

in Neuenbürg
am Sonntag **Jubila,** den 1. April,
Predigt vorm. 10 Uhr (2. Kor. 5,
14—21; 1. Thes. 5, 23—24) Defon 1161.
Konfirmationsfeier (22 Söhne, 30
Töchter).
Christenlehre nachmittags 2 Uhr mit
den Neukonfirmierten:
Stadtvikar **Paulus.**
Freitag, den 6. April, vormittags
10 Uhr Vorbereitungspredigt und
Beichte.